

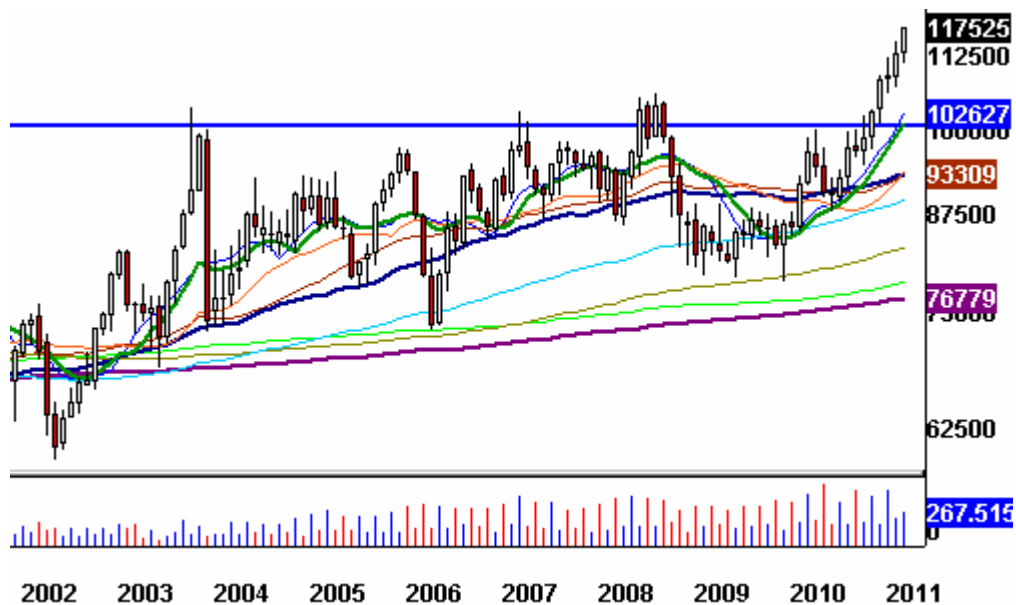
Der Wellenreiter

Handelstägliche Frühausgabe

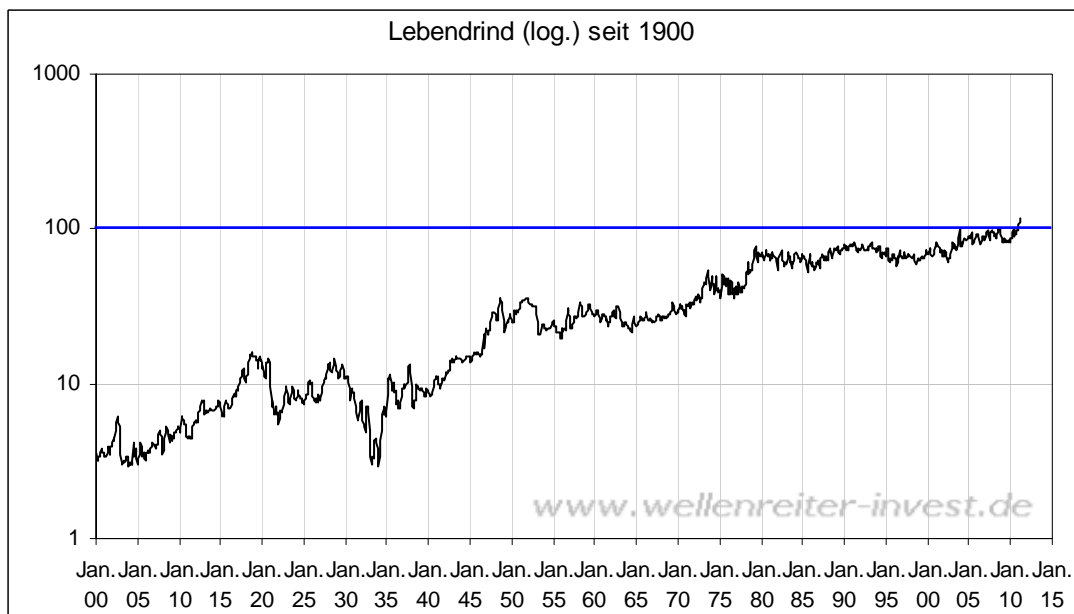
Donnerstag, den 10. März 2011

Nicht nur Baumwolle oder Silber, sondern auch der Fleischmarkt erlebt einen preislichen Höhenflug. Im November vergangenen Jahres wurde die Marke von 100 Cents pro Pfund für Lebendrind an der CME (Chicago Mercantile Exchange) überwunden.

Lebendrind (Live Cattle) Monatschart



Seitdem stieg der Preis weiter auf aktuell 118 Cents pro Pfund.

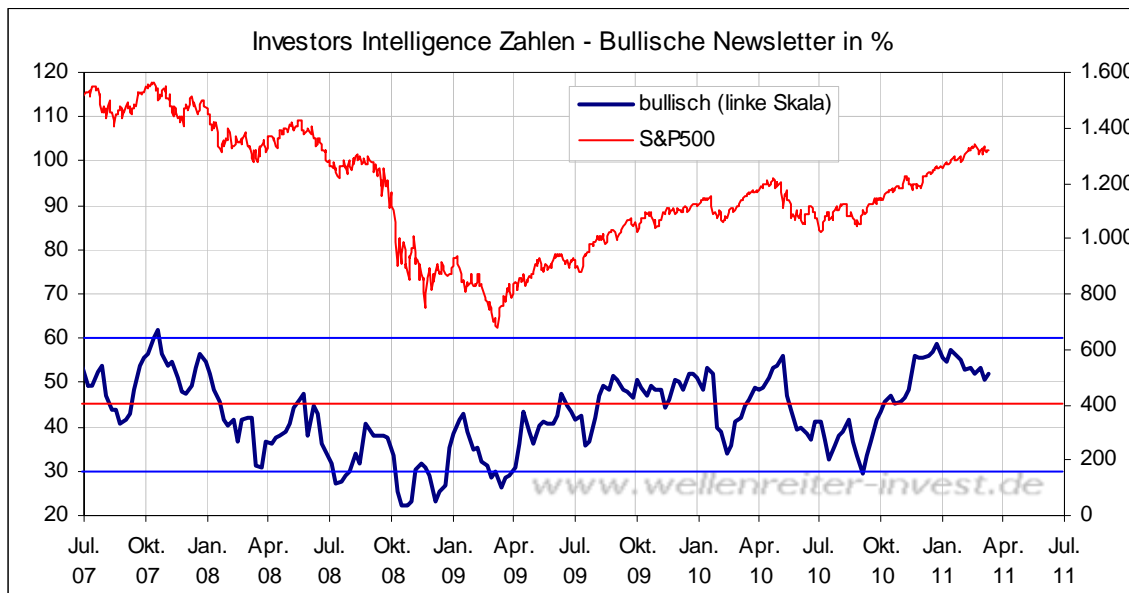


Wie wichtig die Marke von 100 Cents pro Pfund war, zeigt der auch Chart seit 1900. Die Essgewohnheiten in Asien stellen sich um. McDonalds und andere Schnellrestaurant-Anbieter exportieren westliche Essgewohnheiten nach Asien.

Die Einimpfung der Umstellung von Essgewohnheiten kann Jahrzehnte in Anspruch nehmen. 1971 eröffnete der erste McDonalds in Deutschland (München). In den Anfangsjahren ging man nicht zu McDonalds. Die Akzeptanz stieg kontinuierlich an. In China ist ähnliches im Gange. McDonalds eröffnet dort jährlich zwischen 150 und 200 Restaurants.

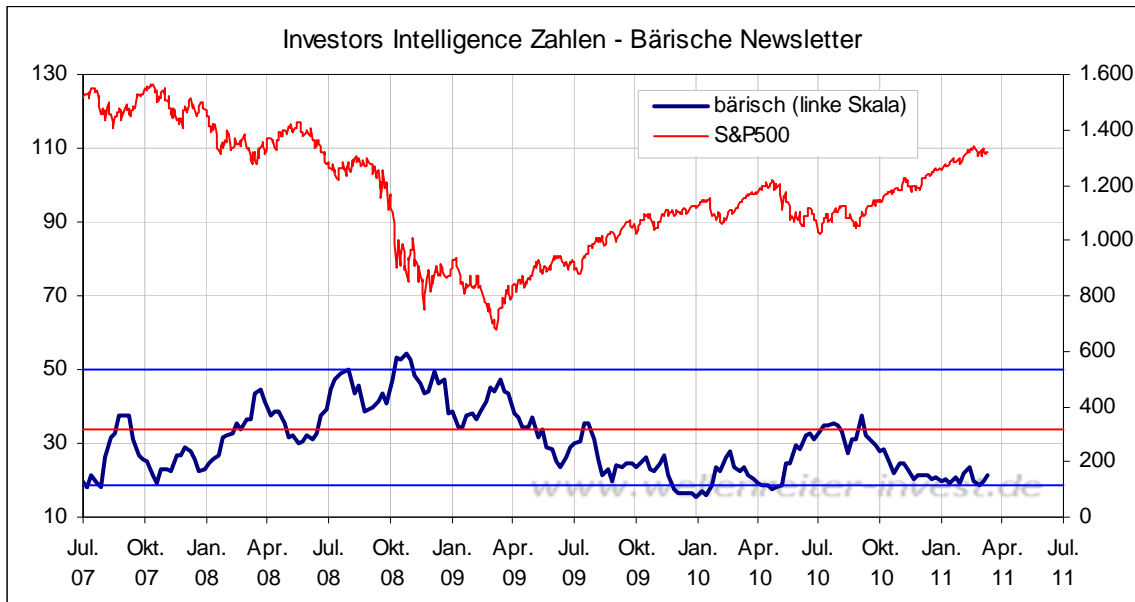
Fazit: Charttechnisch ist der Preis für Lebendrind über die Marke von 100 Dollar-Cents pro Pfund ausgebrochen. Seit dem Jahr 2003 war der Preis für Lebendrind mehrfach an dieser Marke gescheitert. Es ist anzunehmen, dass der Aufwärtstrend anhält. Bei jedem Rücktest würde die Marke von 100 Cents als eine sehr große Unterstützung fungieren.

Das Sentiment der US-Börsenbriefschreiber hat sich kaum verändert. Der bullische Anteil stieg von 50 auf 52 Prozent.



Ingesamt bleibt die Stimmung verhalten bullish. Eine Kapitulationsphase wie Ende August/ Anfang September 2010 („Stichwort: Jackson Hole“) ist nicht erkennbar. Dafür sind die Kurse nicht weit genug gefallen.

Auffällig bleibt die weiterhin geringe Zahl der bearisch eingestellten Börsenbriefschreiber.



Angst oder Vorsicht zählen aktuell nicht zu den Haupttugenden der Investoren. Umfragen wie die Merrill Lynch-Fonds-Manager-Umfrage belegen, dass die Fonds-Manager voll investiert sind. Wer soll jetzt noch kaufen? Das Sentiment spricht nicht für steigende Kurse, die Gefahr fallender Aktienmärkte erhöht sich.

Der aktuell relative Schwäche zeigende Tech-Sektor beinhaltet einen Sub-Sektor, der noch schwächer ist als der Tech-Sektor selbst: Es sind die Halbleiterwerte.

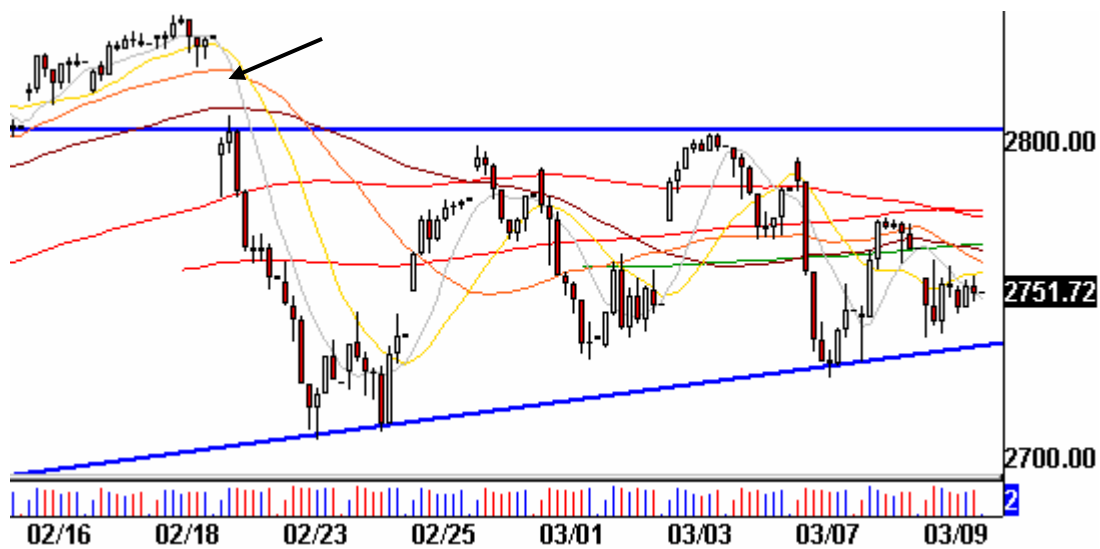
US-Halbleiter-Index (SOX) Tageschart



Dieser fiel gestern um 3 Prozent, der Nasdaq Composite gab lediglich um 0,5 Prozent nach. Eine Aufwärtstrendlinie im Halbleiterindex ist gebrochen (blau). Das allein ist nicht so wild, der Trend war recht steil. Wichtiger ist dass der Halbleiterindex derzeit tiefere Tiefpunkte und tiefere Hochpunkte markiert. Damit scheint die Trendwende vollzogen.

Die enge Handelsspanne der vergangenen Tage verleitet zu einer Betrachtung des Nasdaq Composite auf Stundenebene. Bereits am 22. Februar kam es zu einem wichtigen Ereignis in Form einer negativen Eröffnungslücke (siehe Pfeil folgender Chart).

Nasdaq Composite Index 60 Minuten Chart



Diese Lücke bedeutete einen wichtigen Widerstand, der an den Folgetagen trotz zweier Versuche nicht überwunden werden konnte. Jetzt scheint es so, als ob die Bullen einsehen würden, dass es dort nicht durchgeht. Die Futures deuten an, dass sie möglicherweise entnervt sind und verkaufen. Mehr zu den Märkten weiter hinten.

Zu den Märkten.

871 Mio. Aktien wechselten an der NYSE den Besitzer. Das Aufwärtsvolumen betrug 402 Mio., das Abwärtsvolumen 448 Mio. gehandelte Aktien. Das Aufwärtsvolumen ergab 47% vom Gesamtvolumen. 160 neue Hochs standen 10 neuen Tiefs gegenüber.

Der Dow Jones Index schloss mit 12.213 Punkten um 1 Zähler niedriger (-0,1%) als am Vortag.

Der S&P 500 endete bei 1.320 Punkten um 2 Zähler niedriger (-0,1%).

Der Nasdaq Composite Index schloss mit 2.752 Punkten um 14 Punkte (-0,5%) tiefer; der Halbleiter-Index fiel um 3,0%.

Der Transport-Index endete bei 5.147 Punkten (-0,1%).

Größte Gewinner: Versorger, Einzelhandel; Größte Verlierer: Halbleiter, Goldminen, Öl-Service

Der T-Bond Future endete bei 119,11 Punkten (118,16).

Der US-Dollar Index befindet sich bei 76,88 Punkten (76,87).

Crude Öl notiert bei 104,80 (104,23) und US-Erdgas bei 3,91 Dollar (3,88).

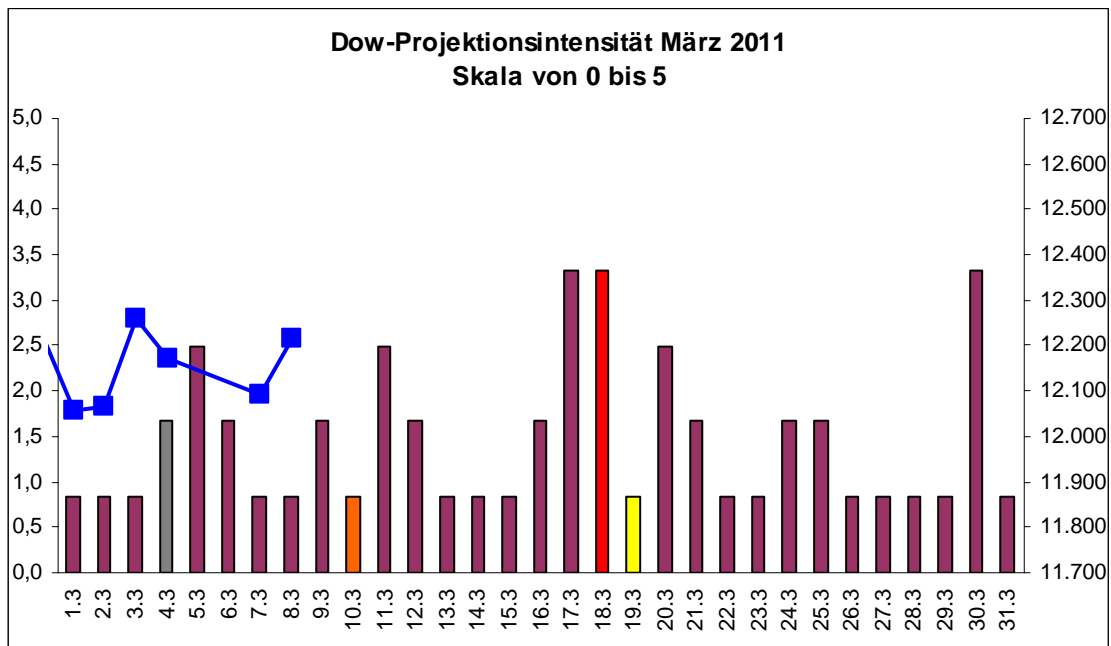
Der Goldpreis notiert bei 1.430 Dollar/Unze (1.425). Gold in Euro liegt bei 1028.

Silber befindet sich bei 36,12 Dollar (35,83).

Der Gold Bugs Index HUI fiel um 0,9% auf 558 Punkte. Der Gold/Silber Index XAU endete bei 209 Punkten. Newmont Mining verlor 42 Cent und endete bei 52,58 Dollar.

Der Volatilitätsindex (VIX) stieg um 2,0% auf 20,22 Punkte; der VXN (NDX-Vola) endete bei 23,43 Punkten. Die Put/Call-Ratio schloss mit 0,86. Die Equity-PCR endete bei 0,61. Die OEX-PCR endete bei 1,83. Der ISEE schloss mit 126.

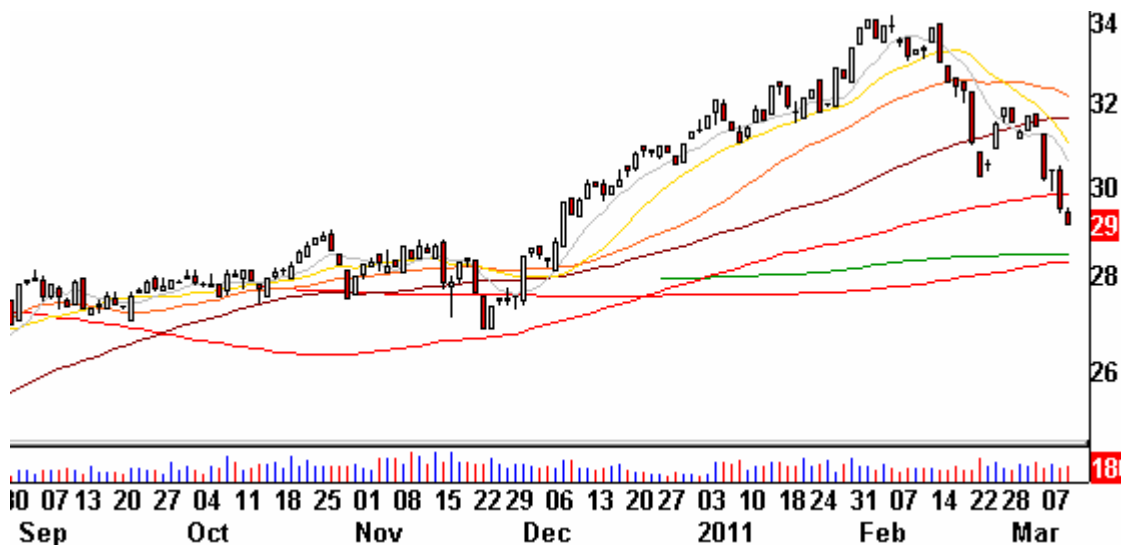
Zeitprojektionstage: 17.03., 30.03.



weinrot=normale Zeitprojektion; orange=Donnerstag vor der Verfallswoche; gelb=Vollmond, rot=Verfallstag; dunkelgrau=Neumond; blaue Linie: Verlauf Dow Jones Index

Das Handelsvolumen erreichte gestern an der NYSE mit 871 Mio. gehandelten Aktien einen sehr geringen Wert. Es war ein Tag auch nur geringer Handelsspannen in den großen Indizes. Die Kupfer-/Gold-Ratio zog es gestern weiter nach unten. Da der Goldpreis stagnierte, war allein der fallende Kupferpreis für den Fall der Ratio verantwortlich.

Kupfer/Gold-Ratio Tageschart



Wie wir gestern beschrieben, taugte die Kupfer-/Goldratio in den vergangenen Monaten als Vorläufer für den S&P 500.

Der Ölpreis steigt aktuell wieder und belastet die Aktienmärkte zusätzlich.

Wir nehmen an, dass sich die Handelsspanne, die sich seit Ende Februar an den Aktienmärkten ausgebildet hat, nach unten entladen wird. Die Marke von 1.300 Punkten im S&P 500 und 12.000 Punkten im Dow Jones Index bleiben wichtige Unterstützungen. Sollte die Marke von 1.300 Punkten im S&P 500 fallen, so bedeutet der Bereich von 1.275 Punkten die nächste Unterstützung. Wir rechnen an dieser Stelle noch nicht mit einem starken Abwärtstrend, sondern eher mit einer Erweiterung der Handelsspanne nach unten. Wir bleiben bei unserer neutralen Einschätzung für die Aktienmärkte.

Absacker

Anzeige aus der NZZ vom 9.3.2011



In den kommenden Monaten dürften sich derartige Anzeigen häufen. Motto: Kaufen Sie jetzt, solange die Preise noch nicht gestiegen sind.

Im Bekleidungssektor sind ähnliche Anzeigen denkbar: „Seit Juli 2010 hat sich der Preis für Baumwolle verdreifacht. Unsere Preise sind lediglich um 100 Prozent gestiegen. Kaufen Sie jetzt, bevor es noch teurer wird!“

Auch wenn der Spruch sarkastisch gemeint ist, so steckt darin mehr als ein Körnchen Wahrheit. Zudem laufen die Preiserhöhungen schon. Auch in den kommenden Monaten heißt es, sich preislich „warm anzuziehen“.

„Bonds-König“ Bill Gross hat sich von allen US-Staatsanleihen getrennt, berichtet das Handelsblatt.

<http://tinyurl.com/5td3ohh>

Bitte beachten Sie unseren [Disclaimer](#). Die Nennung von Einzel- oder Indexwerten stellt keine Kauf- oder Verkaufsempfehlung dar. Der Handel mit Aktien, Zertifikaten, Optionsscheinen oder sonstigen Wertpapieren kann zu Totalverlust führen. Wir schließen dafür jede Haftung aus. Wir weisen darauf hin, dass die Weiterverbreitung oder Wiedergabe von Informationen dieser Seite oder Teilen davon ohne unsere Einwilligung nicht gestattet ist.